

L 8118-10	2	Südlich von Eßlingen (Neue Steige)	105 ha
Oberjura-Hangschutt (qu aus joW)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau und für Baustoffe, Untergruppe Oberjura-Hangschutt Erzeugte Produkte: Kies-Sand-Gemische für den Forstwegebau (Mineralbetongemische), Schüttmaterial	
ca. 0,3 m ca. 12 m		Top S-Wand Kiesgrube Tuttlingen-Eßlingen (Neue Steige) (RG 8018-2), in der Mitte des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 79 044, H ⁵³ 16 668, Höhe: 786,3 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen befindet sich auf der westlichen Hangseite der „Heidenburg“ und beinhaltet den Hangschutt („Albschutt“) aus der hangenden Wohlgeschichtete-Kalke-Fm., der sich aus zahlreichen, überwiegend kleinstückigen, eckig-kantigen, mm–cm großen Kalksteinkomponenten mit einer feinkörnigen Matrix aus schluffigem Ton (stark karbonatisch = Mergel) zusammensetzt. Lagerweise kommen plattigscherbige Kalksteine von 10–20 cm Länge vor. Weiterhin ist eine deutliche Horizontalschichtung erkennbar, die einzelnen Lagen sind mehrere Dezimeter mächtig, wobei die Lagen unterschiedliche Korngrößen aufweisen. Laut vorliegender Korngrößenverteilung handelt es sich bei dem „Albschutt“ um einen tonig-schluffigen, sandigen, steinigen Fein- bis Grobkies („Kalksteinkies“) mit einer sehr gleichmäßigen Kornverteilung.</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse der repräsentativen Kies-Sand-Einzelprobe (Oberjura-Hangschutt, „Albschutt“) (Ro 8018/EP7) (2014) aus der Kiesgrube Tuttlingen-Eßlingen (Neue Steige) (RG 8018-2): (1) Korngrößenverteilung: Ton und Schluff (< 0,063 mm): 6,7 %; Sand (0,063–2 mm): 6,3 %; Feinsand (0,063–0,2 mm): 0,9 %; Mittelsand (0,2–0,63 mm): 1,5 %; Grobsand (0,63–2 mm): 3,9 %; Fein- bis Mittelkies (2-16 mm): 60,0 %; Grobkies (16-63 mm): 21,2 %; Steine (> 63 mm): 5,7 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Top S-Wand Kiesgrube Tuttlingen-Eßlingen (Neue Steige) (RG 8018-2), Lage: s. o. 786,3 – 786,0 m NN Oberboden, humos, dunkelbraun (Holozän) 786,0 – 774,0 m NN Hangschutt („Albschutt“): Kalksteinkomponenten mit Mergel in den Zwischenräumen (Kalksteinkomponenten > Mergel) – darunter Fortsetzung des „Albschutts“ –</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nachgewiesene nutzbare Mächtigkeit beträgt ca. 5–20 m. Abraum: Die Überlagerung besteht lediglich aus einem mehrere Dezimeter mächtigen humosen Oberboden. Die Liegendgrenze, das primär anstehende Festgestein, ist nicht aufgeschlossen. Am Nord- und Ostrand bildet die Ostreenkalk-Fm. die Liegendgrenze.</p> <p>Grundwasser: Die Impressamergel-Fm. und die Ornatenton-Fm. im Liegenden sind Grundwasserstauer. Das Austrittsniveau vieler, weiterer, tiefer gelegener Quellaustritte wird wahrscheinlich durch Hangschutt oder oberflächennahe Aufwitterung und Hangzerreißung beeinflusst (LGRB 2003). Im Bereich des unteren Reifenbergs, nordwestlich des Vorkommens, befinden sich mehrere Quellen im Bereich des Hangschutts.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Bei gleichmäßiger Körnung ist außer mit vereinzelt größeren Blöcken nicht mit Abbau- und Aufbereitungsschwierigkeiten zu rechnen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Ostreenkalk-Fm. <u>Mitte:</u> Ortschaft Eßlingen und bereits abgebauter Bereich der Kiesgrube Tuttlingen-Eßlingen (Neue Steige) (RG 8018-2). <u>Osten:</u> Ortschaft Eßlingen, Ostreenkalk-Fm. und Eintalungen. <u>Süden:</u> Vorkommen L 8118-3.4. <u>Westen:</u> Eintalung und Rutschmasse.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruhen auf der Aufnahme der Kiesgrube Tuttlingen-Eßlingen (Neue Steige) (RG 8018-2), der Auswertung der Schichtenverzeichnisse der Bohrungen BO8018/1082–1090 im Bereich der Kiesgrube Tuttlingen-Eßlingen (Neue Steige) (RG 8018-2) und von zwei Bohrungen am Ostrand (BO8018/416–417) sowie einer Übersichtsbegehung des LGRB in den Jahren 2013 und 2014. Weiterhin wurde die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8018 Tuttlingen (SPITZ 1985, 1997), herangezogen. Da für das gesamte Vorkommen, außer direkt im Bereich der Kiesgrube Tuttlingen-Eßlingen (Neue Steige) (RG 8018-2), keine Erkundungsbohrungen vorliegen, sind mehrere bis in die Basis des „Albschutts“ reichende Bohrungen erforderlich.</p> <p>Sonstiges: (1) Der „Albschutt“ besitzt bei gleichmäßiger Körnung eine ideale Zusammensetzung für den Forstwegebau (Mineralbetongemische). Als Vorteile des „Albschutts“ werden die bessere Verdichtung beim Einbau, der deutlich kürzere Transportweg sowie das rasche Abtrocknen nach Regenfällen genannt. (2) Im Westteil der Kiesgrube Tuttlingen-Eßlingen (Neue Steige) (RG 8018-2) ergaben mehrere Erkundungsbohrungen (BO8018/1082–1090) eine 6–12 m mächtige Verfüllung aus überwiegend Erdaushub und Bauschutt mit Ziegelbruch. Dieser bekannte Bereich wurde bei der Abgrenzung des Vorkommens ausgehalten.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen mit „Albschutt“ (= Hangschutt) befindet sich auf der östlichen Hangseite des Winter- und Reifenbergs. Die nachgewiesene nutzbare Mächtigkeit beträgt ca. 5–20 m. Das Lockergestein setzt sich aus zahlreichen kleineren und größeren Kalksteinkomponenten mit einer feinkörnigen Matrix aus schluffigem Ton (stark karbonatisch = Mergel) zusammen. Der „Albschutt“ am Davidsberg ist ein toniger-schluffiger, sandiger, steiniger Fein- bis Grobkies mit einer sehr gleichmäßigen Kornverteilung. Er stellt ein natürliches Mineralbetongemisch dar, welches ideal für den lokalen Forstwegebau ist. Die Kiesgrube Tuttlingen-Eßlingen (Neue Steige) (RG 8018-2) ist seit 1986 zeitweise in Betrieb. Zukünftig wäre eine Erweiterung, eine entsprechende Erkundung vorausgesetzt, in östliche Richtung denkbar. Aufgrund der flächenhaften Ausdehnung hat das Vorkommen eine größere Bedeutung für den lokalen Forstwegebau.</p>			